

Deutscher Berufsschulpreis 2010:

Europa-Berufsschule Weiden erhält 3. Preis zum Thema „Qualitätsentwicklung“

MICHAEL BÄUMLER

Bemühen um Qualität und Sicherung eines hohen Niveaus sind an Schulen nicht neu. Ein überzeugendes Konzept der Arbeit der Europa-Berufsschule und des Kollegiums reichte die Schule beim Berufsschulpreis 2010 ein, welches unter vielen Bewerbungen die Stiftung Wirtschaft und Erziehung (VLW) überzeugte. Ministerialdirigent Klaus Lorenz (Ministerium für Kultus, Baden-Württemberg) verlieh am 27. April 2010 dafür den 3. Preis an die Weidener beim bundesweiten Berufsschulpreis 2010, dotiert mit 1.000 Euro Preisgeld, in der BBBank eG in Karlsruhe. Insgesamt wurden 10.000 Euro für nur vier Berufsschulen aus ganz Deutschland ausgeschüttet, die Weidener Berufsschule war dabei die einzige bayerische berufliche Schule.

In diesem Jahr hatte die Stiftung Wirtschaft und Erziehung mit ihrem Vorsitzenden Manfred Weichhold Konzepte und Bemühungen zur Förderung der Qualitätsentwicklung in den Mittelpunkt gerückt. Stellvertretend für das ganze Kollegium nahmen in Karlsruhe Schulleiter Josef Weilhammer, Mitarbeiter in der Schulleitung Michael Bäuml er und Personalratsvorsitzender Alois Pecher in Karlsruhe den Preis entgegen. Die Preisträger wurden von einer

unabhängigen Jury ausgewählt, die so die Leistungen der Schulen für erfolgreiche und beispielhafte Initiativen zur Fortentwicklung und Stärkung der Berufsausbildung würdigten. „Die Förderung von Qualität und Leistung der beruflichen Schulen ist mir ein wichtiges Anliegen“, so Klaus Lorenz. „Die Ergebnisse des Wettbewerbs zeigen, dass es mit Phantasie und Engagement aller Beteiligten möglich ist, arbeitsmarktorientierte und zukunftsweisende Zusatzqualifikationen zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen.“

Beeindruckend seien die Vielfalt der gewählten Qualifizierungsmaßnahmen und die Tatsache, dass alle Schulen ihre Aktivitäten als kontinuierlichen Prozess sehen, den es weiter zu optimieren gilt.

Die Mitglieder der Jury betonten, dass eine gute Berufsausbildung als Basis für lebenslanges Lernen und für einen erfolgreichen beruflichen Lebensweg von eminent großer Bedeutung ist. Durch das Angebot von beruflich direkt verwertbaren Zusatzqualifikationen erhalten die jungen Menschen einen zusätzlichen Motivationsschub ihr Leistungspotenzial abzurufen.

Der Vorsitzende der unabhängigen Jury, Olaf Stieper, Ausbildungsleiter der Metro AG Düsseldorf, dankte dem Vorstand und Kuratorium, den Sponsoren und Mitgliedern des Freundeskreises der

Stiftung für die finanzielle Unterstützung und für die ehrenamtlich geleistete Arbeit:

„Diese hervorragenden Initiativen der Stiftung haben die Kreativität und Leistungsfähigkeit der kaufmännischen Schulen in der Bundesrepublik auf den Prüfstand gestellt und dabei ausgezeichnet abgeschnitten. Sie zeigen aber auch, dass die personellen und sächlichen Schulträger (Länder und Gemeinden), sowie die ausbildende Wirtschaft verstärkt bereit sind, in die Ausbildung der jungen Leute zusätzlich zu investieren. Die prämierten Arbeiten und Konzepte sind nachahmenswerte Wegweiser!“

Schulleiter Weilhammer merkte an, dass einen Preis zu bekommen etwas Besonderes ist, auch etwas sehr Schönes. Es gibt nicht allzu viele Schulpreise, und es gibt viel mehr Schulen, die einen Preis verdient hätten, als solche, die auch wirklich einen kriegen. Da Preise rar sind, sind sie eine Chance, durch das öffentliche Interesse, das Preisträgern entgegengebracht wird, zugleich einen Spot auf die beruflichen Schulen zu richten, die nach wie vor, in der Öffentlichkeit zu wenig und oft auch falsch wahrgenommen werden.

Diese Preisverleihung war deshalb für die Europa-Berufsschule Weiden ein bewegender Moment.



Manfred Weichold (rechts) bei der Übergabe der Siegerurkunde an die Weidener Lehrkräfte Alois Pecher, Josef Weilhammer und Michael Bäuml er.